Zu den geologischen Schriften Goethes

Christine Ballivet

Einleitung

Dem vorliegenden Text liegt der Hauptteil einer Jahresarbeit (Pädagogisches Seminar Dornach, 1984) zugrunde, welcher nach der Besprechung, die beim Geologentreffen im November 1984 in Dornach stattfand, neu bearbeitet wurde.

Die geologischen Schriften Goethes seien zuerst kurz vorgestellt.

Die Gesamt-Ausgabe von Goethes Werken und Schriften in zweiundzwanzig Bänden, die bei der Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger, 1960, erschien, wurde für diese verwendet. Der entsprechende Band «Schriften zur Geologie und Mineralogie – Schriften zur Meterologie» ist der zwanzigste und enthält 1200 Seiten. Alle Zitate von Goethe werden diesem Band entnommen und auf die entsprechende Seite referenziert. Innerhalb der Zitate werden einige Worte von dem Verfasser dieses Aufsatzes unterstrichen. Diese Ausgabe bietet eine große Vielfältigkeit von Dokumenten, in denen alles, was Goethe über die Geologie geschrieben hat, und sei es nun ein Satz aus einem Brief, zusammengestellt wird. Hier wird vor allem die Vollständigkeit gesucht, mit Hilfe von sieben Registern. Eine solche Zusammenstellung ist aber sehr brauchbar, wenn man sich bemüht, Goethes Beschäftigung mit der Mineralwelt von verschiedenen Standpunkten aus zu betrachten.

Dagegen enthalten die von Rudolf Steiner herausgegebenen naturwissenschaftlichen Schriften Goethes in drei Bänden (in der historisch-kritischen Goethe-Ausgabe in Joseph Kürschners Deutscher-National-Literatur) die blossen Aufsätze, die Goethe selbst als seine der rein wissenschaftlichen Bestimmung gemässen Werke betrachtete. Der zweite Band, in dem die geologischen Schriften enthalten sind, umfaßt 400 Seiten.

Die Absicht Goethes, eine Gesamt-Naturlehre zu schaffen, konnte sich nicht verwirklichen. Er ließ jedoch 1817–1824 sechs Hefte erscheinen: «Zur Naturwissenschaft überhaupt, besonders zur Morphologie-Erfahrung, Betrachtung, Folgerung, durch Lebensereignisse verbunden». Jedes Heft enthält eine morphologische und eine allgemein naturwissenschaftliche Abteilung. Die allgemeine Abteilung bringt Arbeiten zur thüringischen und böhmischen Geologie, Nachträge zur Farbenlehre, Meteorolgisches und Aphorismen zur Natur- und Wissenschaftslehre. Sie bildet den Inhalt des zweiten Bandes der von R. Steiner herausgegebenen naturwissenschaftlichen Schriften, außer den Nachträgen zur Farbenlehre, die am Ende des dritten Bandes eingereiht werden.

Rudolf Steiner hat sich mehrfach über die Anordnung, in der er die naturwissenschaftlichen Schriften Goethes herausgegeben hat, geäussert («Übersicht und Anordnung der naturwissenschaftlichen Schriften Goethes», in den Einleitungen zum ersten Band. «Über die Anordnung der naturwissenschaftlichen Schriften Goethes» im zweiten Band, und im zwölften Kapitel in «Mein Lebensgang», 1925). Diese Anordnung soll der Art entsprechen, *Wie* die goethesche Naturanschauung entstanden ist.

Rudolf Steiner verteilt die Schriften Goethes folgendermaßen:

1. Band: *Schriften über die Bildung und Umbildung organischer Naturen*
«Wir müssen mit Goethes Studien über die organische Natur beginnen, *weil er mit ihnen begann.*»
(R. Steiner, «Über die Anordnung . . .», 2. Band).

2. Band: *Schriften über die Prinzipien der Naturwissenschaften und die naturwissenschaftliche Methode*
«Die unter diesem Titel vereinigten Aufsätze enthalten Goethes Ansichten über die allgemeinen Wahrheiten der Naturerkenntnis. Wir glauben, daß dieselben hier in der Mitte des Ganzen an ihrer rechten Stelle sind, weil für die richtige Würdigung derselben das im I. Band Enthaltene wesentlich förderlich ist, während sie selbst das rechte Licht über das Folgende verbreiten.»
Schriften zur Mineralogie, Geologie und Meteorologie

3. Band: *Beiträge zur Optik, Farbenlehre . . .*

Die Tatsache, daß die geologischen Studien in der Mitte stehen, richtet die Aufmerksamkeit auf die folgende Frage: Welchen Begriffen entsprechen die zwischen dem organischen Bereich und den physikalischen Erscheinungen hingestellten mineralogisch-geologischen Naturerscheinungen?

Die eigentlichen geologischen Schriften Goethes sind dem Gesamt-Titel «Zur Kenntnis der böhmischen Gebirge» gewidmet. Dieser Titel bezeichnet die Gebirgsmassive, die nord-südlich zwischen der Weser und der Elbe liegen: Das Harzgebirge, der Thüringer Wald, das Fichtelgebirge, das Erzgebirge, der Böhmische Wald, das Mohaviengebirge.

Diese Gebirge waren von Weimar, wo Goethe von 1775 bis zum Ende seines Lebens blieb, und von Karlsbad, wo er oft verweilte, leicht erreichbar.

In dem Aufsatz «Das geologische Grundprinzip Goethes» (Einleitung zum 2. Band) gibt Rudolf Steiner einen Leitfaden für das Studium der geologischen Schriften Goethes.

Daher wurden die folgenden Themen ausgewählt:

1. Der Aspekt, aus welchem Goethe an die Geologie heranging – Seine Untersuchungsart.

2. Das Streben nach Zusammenhängen – Die Erfindung des Grundprinzips – Der Granit und seine Metamorphosen.

3. Entwürfe zu einer Bildungsgeschichte der Erde.